

Newsletter: Dezember 2023

Liebe EfeU-Unterstützer*innen!

Einen Jahresrückblick die EfeU-Arbeit sowie personelle Veränderungen betreffend werden wir im nächsten Newsletter geben. In diesem Newsletter finden sich wieder **spannende Hinweise auf Broschüren, Veranstaltungen, Websites, Videos** sowie **Rezensionen von Kinder-/Jugendbüchern und Fachliteratur**.

Und für alle, die **Facebook** nutzen: wir posten zwar unregelmäßig, aber es finden sich oft auch im Nachhinein noch interessante Beiträge.

Der **nächste Newsletter** erscheint Ende März 2024. Texte und Ankündigungen, die Aufnahme finden sollen, bitte bis 12. März 2024 an EfeU mailen: verein@efeu.or.at.

Wir freuen uns, wenn Sie EfeU auch 2024 wieder (finanziell) unterstützen und mit der Zahlung des Unterstützungsbeitrags von 25 € unsere Vereinsarbeit würdigen. Sie erhalten damit per Mail den EfeU-Newsletter zugesandt und können gratis Bücher aus unserer Bibliothek ausleihen. Die Kontodaten finden Sie auf Seite 7 des Newsletters.

Dass wir uns über Spenden jeglicher Höhe freuen, sei auch noch angemerkt. 😊

Wie jedes Jahr wünschen wir Ihnen und uns, dass das nächste Jahr ein besseres werden möge. Ich halte es ein bisschen mit dem Motto „Es ist zu spät für Pessimismus“ (wiewohl es in Zeiten wie diesen wahrlich nicht leichtfällt, optimistisch zu bleiben). In diesem Sinne: mögen wir alle unseren Beitrag für eine gerechtere Welt leisten.

Blieben Sie uns wohl gesonnen,

Renate Tanzberger
(Obfrau des Vereins EfeU)

Zur aktuellen Ausgabe des Newsletters:

- | | |
|--|----------|
| ▪ Rezensionen | Seite 2 |
| ▪ Danksagung + Kontodaten | Seite 7 |
| ▪ Diverse Hinweise | Seite 7 |
| ▪ Veranstaltungen | Seite 10 |
| ▪ Informationen zum Verein EfeU, Impressum | Seite 11 |



Steinbrunn

**Einen
erholsamen Winter,
Frieden
und Gesundheit
wünschen**

**Claudia Schneider,
Rosemarie Ortner
und
Renate Tanzberger**



Foto: Renate Tanzberger

Rezensionen

Change is female. Frauen, die heute schon Geschichte schreiben

Mareike Graepel, Jan Hendrik Ax (Illustration), Knesebeck Verlag, ISBN: 2023. 978-3-95728-632-1, 192 Seiten, Preis: 22,70 €

In diesem Buch werden 28 Frauen aus den Bereichen Film, Forschung & Wissenschaft, Journalismus, Klimaschutz, Menschenrechte, Musik, Politik & Wirtschaft sowie Sport vorgestellt und ich oute mich gleich: ich habe nicht einmal 10 davon gekannt. Das liegt aber nicht daran, dass die Geschichten dieser Frauen nicht kennenswert wären. Im Gegenteil: es ist immer wieder unglaublich, was Frauen unter widrigsten bis hin zu gefährlichen Umständen in Angriff nehmen und bewegen.

Sowohl die Texte als auch die Illustrationen sind sehr ansprechend. Dass die präsentierten Frauen sehr divers sind, sei auch erwähnt. Sie kommen aus verschiedenen Ländern, haben verschiedene Hautfarben, die älteste Frau ist 1944 geboren, die jüngste 2003, sie kommen aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen, sind mehr oder weniger religiös und die erste Frau, die vorgestellt wird, ist die Transfrau Laverne Cox.



In unserer Arbeit im EfEU verwenden wir immer wieder auch Biografien, um aufzuzeigen, welche Wege Menschen gehen, obwohl ihnen Steine in den Weg gelegt werden, sie mit Stereotypen und Beschränkungen bis hin zu Gewalt konfrontiert sind. Eine Methode, die wir dabei gerne einsetzen, ist, dass wir Bilder auslegen und Jugendliche ein Bild ziehen und eine kurze Lebensgeschichte zu dieser Person erfinden lassen. Nachdem die fiktiven Geschichten präsentiert wurden, erhalten die Jugendlichen Informationen zu der von ihnen ausgewählten Person und auch diese werden dann kurz präsentiert. Dafür eignet sich dieses Buch wunderbar. Wer nicht ausschließlich Bilder / Lebensgeschichten von Frauen verwenden mag oder mehr queere Personen darunter mischen will, kann diese einfach ergänzen – glücklicherweise finden sich am Buchmarkt inzwischen einige (Kinder-/Jugend-) Bücher, die sich dieser Thematik annehmen.

Auf jeden Fall ein Buch, das in keiner Schulbibliothek fehlen sollte und gut zum Geburtstag verschenkt werden kann – an Jugendliche oder Erwachsene jeglichen Geschlechts.

Rezension von Renate Tanzberger

Meine Freund*innen & ich. Ein Ausfüllbuch

Lena Wanner, Maria Frenay (Illustration), Achse Verlag, 2023. ISBN: 978-3-903408-16-6, 90 Seiten, Preis: 18 €.

Wer kennt sie nicht die Poesie-Alben, in denen sich dann Sätze finden wie „Sei wie das Veilchen im Moose ...“¹. Wurden anno dazumal leere Seiten mit mehr oder minder geschlechterstereotypen Sprüchen gefüllt, stellen sich in diesem Ausfüllbuch Kinder anhand verschiedener Kriterien vor. Sie füllen aus, wo sie am liebsten sind, welches ihr Lieblings-(Hör-)Buch ist, was sie an sich mögen, was ihnen Spaß macht (dabei kann u. a. zwischen tanzen, verkleiden, aber auch furzen und rülpfen gewählt werden), ... Auf den zwei Seiten, wo es um den Bezug zum Kind geht, in dessen Buch geschrieben wird, darf ein Bild für das Kind gemalt oder angegeben werden, wann die beiden gemeinsam Spaß haben oder was noch zusammen unternommen werden könnte. Ganz am Beginn stellt sich das Kind vor, dem das Buch gehört, und dann folgen ein paar Seiten, auf denen Geburtstage und Kontaktdaten der Freund*innen vermerkt werden können. Auf weiteren drei Seiten dürfen die Kinder Nachrichten (einen coolen Spruch, ein Kompliment, ein Lieblingswort) hinterlassen. Eine bunte und nette Idee und wahrscheinlich helfen die Vorgaben Kindern beim Ausfüllen, mir ist diese Vereinheitlichung ein bisschen zu viel und ich finde die Bilder teilweise nicht sehr ansprechend. Aber das ist sicher Geschmackssache.



Rezension von Renate Tanzberger

¹ Wer den Spruch nicht kennt, er geht so weiter „... sittsam, bescheiden und rein und nicht wie die stolze Rose, die immer bewundert will sein.“

Ein anderer Blick.

Band 1 + 2: Emma. Unrast Verlag, 2022, 224 Seiten, Preis: 20,40 €

Band 1 „**Feministischer Comic gegen die Zumutungen des Alltags.**“ ISBN: 978-3-89771-330-7

Band 2 „**Feministischer Comic gegen Mythen und falsche Glaubenssätze.**“ ISBN: 978-3-89771-339-0



Emma kannte ich schon. Und damit meine ich nicht die Zeitschrift aus Deutschland, sondern die französische Comic-Zeichnerin mit Pseudonym Emma. Ihren Comic über Mental Load (s. [hier](#)), der mich auf sie aufmerksam machte, fand ich sehr gelungen. Umso mehr freute es mich, zu sehen, dass 2022 zwei Bücher von ihr erschienen sind, die sich feministischer Themen annehmen, aber auch Rassismus und Kapitalismus behandeln.



Im 1. Band findet sich gleich am Anfang der oben erwähnte Comic „Du hättest nur fragen müssen“ zu Mental Load. Emma erzählt immer wieder Anekdoten aus ihrem Alltag, stellt ihre Erfahrungen aber in einen größeren Zusammenhang (politisch, historisch). So nimmt sie sich z.B. der Manipulationstechnik „Gaslighting“ an und verknüpft Erlebtes aus der Arbeitswelt mit der Geschichte der Suffragetten und widerständigen Bewegungen heute. Ebenso werden Missstände im medizinischen Bereich, der „männliche Blick“ oder Mutterschaft in pointierte, teilweise witzige, immer aber kritische Geschichten verpackt. Dazwischen gibt es aber auch Geschichten über rassistische Polizeirazzien in Paris oder gegen Arbeiter*innen.

Im 2. Band geht es u. a. um sexualisierte Gewalt, die Me-too-Bewegung, den Gender-Pensions-Gap, um Arbeitsbedingungen unter kapitalistischen Verhältnissen, um Emotionsarbeit, Aufgabenteilung im Haushalt, um scheinbar wohlwollenden Sexismus, aber auch um Polizeigewalt.

Mir gefällt besonders gut, dass Emma Missstände in ihren Zusammenhängen aufzeigt, dass sie beschreibt, wie schwer es Betroffenen oft fällt, sich zu wehren, und dass es eben nicht nur an einzelnen Personen liegt etwas zu verändern, sondern, dass die gesellschaftlichen Verhältnisse grundsätzlich verändert werden müssen, um nicht Sexismus, Rassismus und andere Formen der Unterdrückung zu (re-)produzieren. Sie punktet bei mir auch mit den tollen Zeichnungen, historischen Rückblicken, Quellenangaben und dadurch, dass sie trotz der unfassbaren Widrigkeiten ihren Humor nicht verloren hat und dadurch vielleicht auch Personen, die zu manchen Themen keinen theoretischen Text lesen würden, die Augen für Ungerechtigkeiten öffnet.

Rezension von Renate Tanzberger

Queer gestreift. Alles über LGBTIQ+

Kathrin Köller und Irmela Schautz, Hanser, 2022. ISBN 978-3-446-27258-3, 288 Seiten, Preis: 22,70€, ab 11 Jahren

LGBTIQ+ ... Was bedeuten all diese Labels, wer benutzt sie und warum brauchen wir sie? Und wie finde ich raus, was ich selber eigentlich will? Endlich ein deutschsprachiges Buch in zugänglicher Sprache für junge Menschen, die sich solche Fragen stellen. Die Autorin Kathrin Köller (Autorin von „stark. Rebellen von heute“, 2020) wählt Perspektive und Ton so, dass junge Menschen sich darin wiederfinden. Irmela Schautz hat den Text großartig illustriert: originell, abwechslungsreich und ästhetisch ansprechend. Bereits von außen ist das Buch ein echter Hingucker. Queer gestreift wurde mit dem deutschen Jugendbuchpreis 2023, Kategorie Sachbuch ausgezeichnet.



Jedem Buchstaben von LGBTIQ+ ist ein Kapitel gewidmet, das Begriffserklärungen, Historisches, Checklisten für Allies, Kontakte (in Deutschland, Österreich und der Schweiz!) und Interviews enthält. Immer wird aus der Perspektive derer gesprochen, die diese Bezeichnungen für sich verwenden. Und dafür fordert jedes Kapitel Respekt ein. Der Text ist ermutigend für queere Menschen und zeigt anderen auf, wie sie unterstützen können. Leser*innen lernen über Sprache (die Pronomen, die fiesen Biester), Medizin und Medikalisierung, Verfolgung und Bewegungsgeschichte (Deutschland) und aktuelle Kampagnen. Die Interviews thematisieren verschiedene Lebensbereiche von Jugendlichen, von Schule über Coming Out Gespräche mit Eltern, Schüler_innenaustausch, Communityerfahrungen. Ein informatives, ermutigendes und respektvolles Buch für alle, die queer curious sind – jung oder auch etwas älter.

Rezension von Rosemarie Ortner

Ich sage Hallo und dann NICHTS

Lilly Axster, Tyrolia, 2023. ISBN 978-3-7022-4153-7, 200 Seiten, Preis: 18 € (um 14,99 € auch als E-Book erhältlich), ab 14 Jahre

J., englisch ‚Jay‘, ist 15 und beschließt, nichts mehr zu sein und nichts zu tun. Das scheint für J. die beste Antwort auf die Erwartungen aller anderen an Jecinta. Zum Beispiel der Eltern, die mit ihrer Beziehung zu kämpfen haben, der älteren Schwester, die scheinbar über alles Bescheid weiß, der Schulkolleg_innen, die auf die Liebe warten und zu denen J. nicht so richtig zu passen scheint. Vielleicht auch die Antwort auf die eigenen Erwartungen: dass irgendetwas los gehen soll, aber alles nur Mittelmaß ist. Mutig allemal. Dann kommt Leo in die Klasse, eine besondere Person, die auch ohne richtigen Ort in der Welt zu sein scheint, unbestimmt auf eine andere Art – denn Leo ist viele. J. lernt ihre sozialtherapeutische WG kennen, und die Psychiatrie. Und die Liebe? Mehr und mehr wachsen in J.s NICHTS hinein Beziehungen.



Es scheint, als ob Lilly Axster J. und Leo behutsam dabei begleitet, wie sie Vertrauen aufbauen und Bindung entwickeln. Dabei dürfen auch Leos viele Stimmen sprechen und erfahren Bestätigung und Anerkennung. Lilly Axster erzählt in einer poetischen Sprache, die Raum für das Unbestimmte schafft: J. muss sich nicht entscheiden, dieses oder jenes zu sein, um doch einen Platz in der Welt einzunehmen. Und so kann auch die Sprache spielerisch, abstrakt und in Andeutungen vorgehen und trotzdem eine Geschichte erzählen. Für Jugendbücher sicher ungewöhnlich, vielleicht für manche Leser*innen irritierend. Wer sich darauf einlässt, findet hier aber ein außergewöhnliches Mutmachbuch. Für alle (jüngeren oder älteren) Menschen in Phasen von Unbestimmtheit. Ein einfühlsames ‚Es ist ok‘, wenn der Ort des eigenen Seins in der Welt verschwommen scheint.

Rezension von Rosemarie Ortner

Gott ist Feministin. Mein Leben mit Eva, Maria und Lady Gaga

Mira Ungewitter, Herder, 2023. ISBN: 978-3-451-39035-7, 192 Seiten, Preis: 18,60 € (um 13,99 € als E-Book erhältlich)

Gott ist Feministin. Zu diesem Schluss kommt die baptistische Pastorin Mira Ungewitter, wenn sie ihr theologisches Fachwissen mit persönlichen Lebenserfahrungen verknüpft. Es könne nicht sein, dass eine göttliche Macht „Menschen in der Ganzheit ihres Wesens zwischen den Polen weiblich und männlich“ nicht als gleichberechtigt sehen und wollen würde. Die Autorin berichtet von der ersten freikirchlichen Segnung eines queeren Paares, und ihrem Heilig-Moment bei einem Lady Gaga Konzert: Born this way. Sie thematisiert alte Rollenbilder und Sexismus und hinterfragt kritisch die kirchliche Haltung zum Schwangerschaftsabbruch. Eingebettet in persönliche Erzählungen bietet das Buch diversitätsorientierte und feministische Deutungen biblischer Textstellen und Frauenfiguren. Gott hat demnach kein Problem damit, selbst als weiblich gelesen zu werden – und auch nichts gegen vielfältige Geschlechtsidentitäten und queere Sexualität.



Zwischen bisweilen unterhaltsamen und temporeichen Erzählpassagen bietet der Text theologischen Argumentationsstoff mit Alltagsanbindung. Und in den berührenden Einblicken in persönliche Erlebnisse und Erfahrungen lernen Leser*innen eine glaubhafte und mutige Akteurin dieser Kirche kennen.

Ob es ein Christentum jenseits patriarchaler Konzepte, eine vielfaltsbejahende Kirche geben kann? Dieses Buch ist ein deutliches Ja.

Rezension von Rosemarie Ortner

Kritisch weiß sein. Eine Anleitung zum Mitmachen

Jule Bönkost, UNRAST, 2023. ISBN 978-3-89771-368-0, 264 Seiten, Preis: 18,50 €

Jule Bönkost ist Amerikanistin, Kulturwissenschaftlerin und weiß und arbeitet seit vielen Jahren u.a. als Beraterin und Trainerin für diskriminierungskritische Bildung. Kritisch weiß sein macht klar, dass Rassismus alle Menschen berührt. Er ist Lebensrealität von uns allen, aber bedeutet nicht für uns alle das Gleiche.

Rassismus sozialisiert uns als Weiße so, dass wir ihn mehrheitlich unbewusst, aber mit viel Energie aufrechterhalten und als gesellschaftlichen Normalzustand verteidigen. Wenn Rassismus infrage gestellt wird, wenden wir immer wieder unterschiedliche Strategien an, um dies abzuwehren – ganz automatisch und unbewusst. Die Abwehrstrategien erscheinen uns als normal. Schließlich sind auch sie Ausdruck von Rassismus.

Wie wir uns individuell und persönlich dieser Beteiligung und Aufrechterhaltung bewusst werden können, mit welchen Kosten für Weiße Rassismus einhergeht, wie wir mit Unbehagen und Beschämung umgehen und eine rassismuskritische Haltung entwickeln können, entfaltet Bönkost ausführlich. Unterstützt werden wir durch Reflexionsfragen.



Bönkost bemüht sich um präzise Begriffsklärungen (Weiß-Sein, Privilegien, Ally bzw. Verbündete) und differenzierte Bezeichnungen wie z. B. weißprivilegierte Menschen anstelle von privilegierte Weiße (um auszudrücken, dass nicht der einzelne weiße Mensch problematisch ist, sondern das Privilegiert-Sein als Ausdruck sozialer Ungleichheit).

Kritik am Rassismus ist sowohl mit Destabilisation als auch Stabilisation von Rassismus verbunden. Dieses Spannungsverhältnis zwischen Stabilisation und Destabilisation kann mit dem De_Stabilisationsdreieck (151ff.) als Tool für Rassismuskritik veranschaulicht und besprochen werden.

Eine lange Liste von Privilegien weißer Schüler*innen macht das Buch speziell für Lehrkräfte wertvoll.

Am gewinnbringendsten für mich zu lesen waren die Hilfen zum Umgehen mit weißer Abwehr (100f.).

Rezension von Claudia Schneider

Queere Kinder. Eine Orientierungshilfe für Familien von LGBTQIA+-Kindern und -Jugendlichen
Verena Carl & Christiane Kolb, Beltz, 2023. ISBN 978-3-407-86768-1, 260 Seiten, Preis: 22,70 €

Dieses Buch ist ein wundervoller Reiseführer für Eltern, Bezugspersonen und Pädagog*innen zur respektvollen und wertschätzenden Begleitung von queeren jungen Menschen. Es nimmt die Fragen, Irritationen, Sorgen, Gefühle und Wünsche von erwachsenen Bezugspersonen auf, die queere Jugendliche in ihrem Aufwachsen begleiten. Verena Carl, Journalistin und Mutter eines queeren Teenagers, und Christiane Kolb, Sexualwissenschaftlerin, schreiben über die Vielfalt von sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten und unterstützen damit die Selbstbestimmung und Emanzipation von Gruppen, die lange Jahre angefeindet, gelehnt oder bestenfalls geduldet wurden und jetzt selbstbewusst volle Gleichstellung und Sichtbarkeit fordern.



Mit einem sorgsam formulierten und umfangreichen Glossar vermitteln sie grundlegendes Wissen, mit differenziert aufbereiteten Erhebungen und Studienergebnissen beantworten sie Fragen wie: Um wie viele Personen handelt es sich? Nimmt die Anzahl von LGBT-Personen zu?

Die Zusammenstellung von internationalen und nationalen (für Deutschland) rechtlichen Grundlagen zum Recht auf sexuelle Selbstbestimmung, zur sexuellen Orientierung und geschlechtlicher Identität untermauert die Tatsache, dass die Identitäten weder Wahl noch Wahn sind, sondern für Menschen eine existenzielle Notwendigkeit, die sich auch in rechtlicher Anerkennung ausdrücken muss.

Ein Blick über den Tellerrand ermöglicht das weltweite Kennenlernen von kulturellen Alternativen zur Zweigeschlechterordnung.

Viele Menschen haben den Eindruck, das Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt sei längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen: alle dürfen heiraten, und Personen des öffentlichen Lebens sind geoutet. Dabei wird allerdings suggeriert, Menschen dürfen kein Problem damit haben, dass die queer sind. Es wird ihnen die Unsicherheit abgesprochen und der Stress, den sie mit ihrer Umgebung erleben. Damit erwachsene Bezugspersonen diesen Stress verstehen und nehmen können, bietet das Buch Übungen (etwa zum Umgang mit widerstreitenden Gefühlen und zur Selbstreflexion, oder Fragen zur eigenen sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität) und Guidelines für Familiengespräche.

Lesetipps zu Romanen sowie Serien- und Filmtipps für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie eine kurze Zusammenstellung von Organisationen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die Beratung und Information bieten, runden das Buch ab.

Ein Manko weist das Buch zum Thema Intergeschlechtlichkeit auf. Manchmal werden veraltete und von Inter*-Interessensvertretungen abgelehnte Begrifflichkeiten reproduziert. Der Tatsache, dass Intergeschlechtlichkeit noch immer sehr stark als Tabu gilt, wird wenig Rechnung getragen, die damit verbundenen spezifischen Lebenslagen und Bedarfe von inter* Jugendlichen werden nicht erwähnt (z. B. die Aufarbeitung der eigenen Inter*-Geschichte, der Familiengeschichte und der medizinischen Geschichte).

Was für österreichischen Leser*innen ergänzt werden muss: ein Gesetz gegen geschlechtsverändernde Operationen bei Kindern (in Deutschland seit 2021 verboten) fehlt noch immer, obwohl der österreichische Nationalrat bereits im Juni 2021 die Bundesregierung aufgefordert hat, intergeschlechtliche Kinder und Jugendliche zu schützen!

Rezension von Claudia Schneider

Mehr als binär

Alok Vaid-Menon, illustriert von Julius Thesing, Katalyst Verlag, 2022. ISBN 978-3-949315-24-4, 108 Seiten, Preis 19,60 €

Alok Vaid-Menon ist nichtbinär und nutzt für die eigene Kunst Performance, Modedesign, Poesie, Comedy und Social Media. Alok behandelt Themen wie Geschlecht, Race, Trauma und Zugehörigkeit. Mit der Gründung von #DeGenderFashion setzt Alok eine Initiative zur Degenderung der Mode- und Schönheitsindustrie.



Mit *Mehr als binär* – erschienen 2020 im englischen Original *Beyond the Gender Binary* – widmet Alok sich dem Kampf gegen einschränkende Geschlechternormen und Gewalt gegen Trans- und nicht genderkonforme Personen.

In der eigenen Kindheit vor allem aufgrund der eigenen sexuellen- und Geschlechtsidentität gemobbt, ohne queere Vorbilder von indisch-diasporischen Personen, setzt Alok sich heute für körperliche Vielfalt und Selbstbestimmungsrechte ein. „Das wahre Problem ist nicht, dass gendernonkonforme Menschen existieren, sondern, dass uns überhaupt beigebracht wurde, an ausschließlich zwei Geschlechter zu glauben.“ (10) Alocs klare, präzise Sprache ermöglicht cis und binären Leser*innen einen Perspektivenwechsel und damit ein Verstehen der Kontroll- und Machtmechanismen, die sich gegen gendernonkonforme Menschen richten. „Sei du selbst – solange sich andere dabei nicht unwohl fühlen! (...) Als wäre mein Geschlecht etwas, das ich ändern antue.“ (14, 21)

„Was Geschlecht bedeutet, lernte ich über Scham.“ (25) Damit einher ging für Alok die Erfahrung, nicht einfach sein zu dürfen, sondern immer angesehen werden als ein Mensch, der etwas macht. „Unsere Existenz wird zu einer Meinungsfrage gemacht, als wäre unser Geschlecht etwas, über das debattiert werden kann, ohne anzuerkennen, dass wir einfach so sind, wie wir sind.“ (18)

Alok spricht über Vorurteile, Vorwürfe sowie täglich erlebte Abwertungen in Form von (vermeintlich biologischen) queer- und transfeindlichen Argumenten bis hin zu Hass. Dennoch ist das Buch poetisch, kraftvoll, inspirierend und empowernd.

Rezension von Claudia Schneider

Das ist Diskriminierung! Verstehen, was hinter dem Vorwurf steckt

Yara Hofbauer, Unrast, 2023. ISBN 978-3-89771-349-9, 136 Seiten, Preis: 14,40 €

Yara Hofbauer ist Wiener Rechtsanwältin im Bereich Opfer-, Diskriminierungs- und Gewaltschutz und Trainerin für Diskriminierungsschutz in Arbeit und Bildung. Mit vielen Beispielen aus ihrer Trainingspraxis in Unternehmen und Organisationen, aber auch aus privaten Alltagssituationen erläutert sie in dem Buch die vielen Facetten von Diskriminierung: Wie sie von Ungerechtigkeiten oder Schlechterbehandlung abgegrenzt werden kann und wie Vorurteile, Stereotype und (Unconscious) Bias „wirken“. Wie Diskriminierung unterschieden werden kann – je nachdem, vom wem sie ausgeht (individuell, institutionell oder strukturell), ob es sich um eine offene oder versteckte Diskriminierung handelt, ob sie unmittelbar oder mittelbar erfolgt, und welche Form von Diskriminierung gesetzlich verboten ist oder nicht. Gern hätte ich mehr über den rechtlichen Diskriminierungsschutz gelesen, auch außerhalb der Arbeitswelt, oder in welchen Bereichen Österreich im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedsstaaten Nachholbedarf hat.



Das Buch von Yara Hofbauer setzt kein Wissen voraus und kann das Verständnis für unterschiedliche Formen von Diskriminierung fördern – vor allem bei Lesenden mit wenig persönlicher Diskriminierungserfahrung.

Rezension von Claudia Schneider

Danksagung

Wir danken all jenen, die durch Einzahlung ihres Beitrags unsere Arbeit ermöglichen.

Wenn Sie auch **2024** EfEU-Unterstützer*in sein wollen, zahlen Sie bitte **25€** auf das Konto – lautend auf EfEU – bei der BAWAG (IBAN: AT371400002710665080, BIC: BAWAATWW) ein.

Damit können Sie sich die Bücher des Vereins gratis entleihen und bekommen den Newsletter mit Literatur- und Veranstaltungshinweisen sowie Informationen zum Verein per Mail zugesandt.

Über Spenden freuen wir uns natürlich auch sehr!

EfEU erhielt 2023
Subventionen von:



 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Diverse Hinweise

LEA-Kinderbuch „Wer macht MI(N)T?“

Das Kinderbuch porträtiert 38 Frauen aus den Bereichen Naturwissenschaften und Technik – 19 historische und 19 aktuelle Persönlichkeiten – aus Österreich bzw. mit starkem Österreichbezug. Das Vorlesebuch für Volksschulklassen richtet sich primär an Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren bzw. deren Lehrkräfte. Jede Volksschule in Österreich erhielt im Herbst 2023 daher ein kostenloses Exemplar. Weitere verfügbare Exemplare können bestellt bzw. abgeholt werden. Zum Kinderbuch gibt es außerdem ein Begleitmaterial zum [Downloaden](#).

Nähere Infos sowie Download des Kinderbuchs bei LEA – Let's empower Austria: letsempoweraustria.at/material/kinderbuch.



Von LEA gibt es außerdem:

„Geschlechtergerechtigkeit macht Schule“

Die Handreichung liefert praktische Tipps sowie 20 interaktive Übungsbeispiele wie Geschlechtergerechtigkeit im Klassenzimmer thematisiert werden kann. Konzipiert für Lehrkräfte der Sek I und II.

Nähere Infos, Bestellmöglichkeit und Download: letsempoweraustria.at/material/handreichung

Video „Break Stereotypes!“

In ihrer neuen Kampagne „Break Stereotypes!“ knöpfen sich die Jugendlichen einschränkende Geschlechterstereotype vor. Leicht verständlich erklären sie abstrakte Begriffe wie Gender Pay Gap und Gendermarketing und zeigen die Auswirkung vorgefertigter Erwartungshaltungen auf die Entwicklung unserer Interessen und damit auch auf unsere Berufswahl.

Hier findet sich das Video (hinunterscrollen!): letsempoweraustria.at/aktuelles/break-stereotypes

ECaRoM Materialien

Das Projekt (ECaRoM steht für Early Care and the Role of Men) fokussierte auf die Überwindung von Geschlechterstereotypen und die Stärkung von fürsorglichen Männlichkeiten/Caring Masculinities im Bereich der Früherziehung. Sowohl für die Elementarpädagogik als auch für die Primarstufe wurden Materialien erstellt (ein Kinderbuch "Männer kümmern sich!", ein Lied über Freundschaft, Arbeitsblätter bzw. Stundebilder, ...).



Nähere Infos und Download der Materialien: vmg-steiermark.at/de/forschung/projekt/ecarom-early-care-and-role-men; alle ECaRoM Materialien in verschiedenen Sprachen gibt es außerdem auf der ECaRoM Webseite ecarom.eu.

Gender Online: Geschlechterbilder & Social Media zum Thema machen

Das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis entwickelte im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales Methoden und Arbeitshilfen für die Jugendsozialarbeit an Schulen. Die sechs [Methodenpakete](#) sind online verfügbar.

Nähere Infos: gender.jff.de

body rEVOLUTION!

Dieses Projekt vom Verein Amazone ermöglicht die Auseinandersetzung mit Körperbildern und -normen und wurde mit dem Österreichischen Jugendpreis 2023 ausgezeichnet – **wir gratulieren!** Bei dem Projekt wurden von Mädchen* und junge Frauen* Bildungsmaterialien für Jugendliche erarbeitet, z. B. ein Booklet, eine Plakatserie, Rätselbilder und ein Memory.



Nähere Infos (das Memory kann online gespielt werden): amazone.or.at/projekte/bodyrevolution

„GirlPower“- Workshops für Mädchen und junge Frauen

Die Empowerment-Workshops des Frauenservice Wien sollen Mädchen und junge Frauen auf den Gebieten Arbeit, Medien, Rechte sowie Gegen Gewalt an Frauen informieren und stärken. Dabei werden interaktive Methoden eingesetzt, um das jeweilige Thema reflektiert zu erarbeiten. Videos, Aufstellungen sowie Übungen sind Teil der Workshops.

Die kostenlosen Workshops „Arbeit“, „Medien“, „Rechte“ und „Gegen Gewalt an Frauen“ richten sich an Mädchen und Frauen zwischen 14 und 22 Jahren, zum Beispiel Gruppen von Schülerinnen oder Lehrlingen. Für Gruppen von 9 bis 14 Teilnehmerinnen können Termine mit dem Frauenservice Wien vereinbart werden. Termine: nach Vereinbarung, Kontakt und Anmeldung: per E-Mail unter post@ma57.wien.gv.at oder per Telefon unter +43 1 4000-83515

Nähere Infos: wien.gv.at/menschen/frauen/beratung/workshops

„Ich und die Gruppe“

Das FrauenForum Bewegung&Sport ist ein österreichweiter Verein mit dem Ziel, geschlechterkompetenten Unterricht im Fach Bewegung und Sport für Mädchen an den Schulen zu fördern und Bewegungspädagog*innen für die Besonderheiten des Faches zu sensibilisieren.

Einmal jährlich gibt der Verein eine Zeitschrift heraus. Die Ausgabe „Mädchen im Turnsaal“ von 2023 widmet sich dem Thema „Ich und die Gruppe – Gemeinschaft in der Vielfalt erleben“. Grund: Distance-Learning hat(te) Auswirkungen auf das Sozialverhalten der Schülerinnen. Das Arbeiten mit der Gruppe muss wieder „gelernt“ werden. Die ausgearbeiteten Stundenbilder sind im Unterricht verschiedenster Schultypen erprobt worden.

Nähere Infos zum Verein: fbbsp.at



Bubenbeirat 2024

Hil-Foundation unterstützt und kooperiert mit Projekten, die junge Männer für positive Rollenbilder empoweren, mit bis zu **5.000 €**. Gemeinnützige Organisationen können ihre Projektideen von und für Buben und junge Männer einreichen. Projekteinreichungen sind **bis 1. März 2024** möglich.

Nähere Infos: bubenbeirat.at/projekt-einreichen

3 Folgen im SRF „Die Unsichtbaren – Warum sich mit Putzen nicht glänzen lässt“

Putzen ist Kulturtechnik, Schwerarbeit, Ritual. Putzen ist eine häufig ungeliebte, zeitraubende Angelegenheit, die noch immer vorwiegend von Frauen, insbesondere Migrantinnen, ausgeübt wird. „Kulturplatz“ über eine unsichtbare Tätigkeit, die – anders als Kochen – wohl nie zum Modetrend wird. Die Sendung ist auf der Mediathek des SRF zum [Nachsehen](#) verfügbar.

Umfrage: Thematisierung von LGBTQIA+ an österreichischen Schulen

Ziel der Umfrage ist es, herauszufinden, inwiefern geschlechtliche und sexuelle Vielfalt an österreichischen Schulen thematisiert werden und welche Auswirkungen dies auf queere Personen hat. Die Umfrage wird im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Paris-Lodron Universität Salzburg durchgeführt. Das Ausfüllen des [Fragebogens](#) sollte in 5-10 Minuten machbar sein.

Methodenfinder von Liebesleben

Hier können Methoden rund um Sexualaufklärung, Verhütung, sexuelle Vielfalt, Rollenbilder, ... für die Präventionsarbeit gefunden werden. Filtern nach Methoden, Zeit oder Thema sind möglich.

Nähere Infos: liebesleben.de/fachkraefte/sexualaufklaerung-und-praeventionsarbeit/methodenfinder

Werbevideo „Glühbirnen“ von 1923

ORF-Topos vom 29. Oktober 2023 beschäftigt sich mit der Elektrifizierung um 1900 und mit einer Wiener Glühbirnenfabrik. In dem [Werbevideo](#) von 1923 ist zu sehen, dass bei der Fabrikation der Glühbirnen mehrheitlich junge Frauen beschäftigt waren.

Rosa und Hellblau. Wie Farb-Klischees die Entwicklung von Kindern beeinflussen

Woran es eigentlich liegt, dass Mädchen mit der Farbe Rosa und Jungs mit der Farbe Hellblau verbunden werden, ist eine Frage, mit der sich auch die Wissenschaft beschäftigt. Die Soziologie-Professorin Petra Lucht von Technischen Universität Berlin forscht schon lange zu Geschlechtern. Mehr zur modernen Farbverteilung bei Mädchen und Jungen gibt es bei mdr Wissen.

Nachzuhören / nachzulesen auf: mdr.de/wissen/rosa-blau-farbe-kind-baby-geschlecht-gender-100.html

„Wie Hund und Katz“ – Kinderbuch zum Thema Hochstrittigkeit

Anna-Sofie ist zerrissen zwischen ihren getrennten Eltern. Die Beziehung der Eltern ist zu Ende, die Konflikte sind geblieben und eskalieren zusehends. Gefangen in ihren Auseinandersetzungen übersehen die Eltern, wie sehr sie Anna-Sofie mit ihrem Verhalten und der gegenseitigen Abwertung und Anfeindung belasten, bis diese Belastung so groß wird, dass eines Tages in der Schule auffällt, wie schlecht es Anna-Sofie geht – dann erst ist Hilfe für das Mädchen möglich.

Download: oe-kinderschutzzentren.at/wp-content/uploads/2023/09/Wie_Hund_und_Katz-_web

Weitere Infos und Bestellmöglichkeit: oe-kinderschutzzentren.at/projekte/kinderbuch-wie-hund-und-katz



Politik ist, wenn ihr was macht.

Unter diesem Motto steht der deutschsprachige Wettbewerb zur Politischen Bildung im Jahr 2023. Das Markenzeichen des Wettbewerbs ist seit Jahrzehnten qualitativvolle, gut nachvollziehbare Projektanleitungen, dieses Jahr u. a. auch zu gendgerechter Sprache oder zum Thema Transgender-Personen. Besonders tolle Preise gibt es für die Klassen außerdem zu gewinnen. Österreichische Schulen können wieder mitmachen, alle Informationen dazu finden Sie auf der Website von Zentrum polis: politik-lernen.at/wettbewerbpb

Veranstaltungen

Sonderausstellung „Gewalt erzählen“ im Sigmund-Freud-Museum

Das Sigmund-Freud-Museum widmet sich bis 8. April 2024 den vielfältigen Möglichkeiten zur kritischen Gewaltdarstellung in Comics. Ausgewählte Arbeiten von über 30 internationalen Künstler*innen spannen in „Gewalt erzählen. Eine Comic-Ausstellung“ einen Bogen von der Shoah über individuelle Gewalt-erfahrungen bis hin zu aktuellen Konflikten und dem Umgang mit Schutzsuchenden bzw. Unterdrückten. In den vier Ausstellungssektionen „Sexualisierte und geschlechtsbezogene Gewalt“, „Coming-of-Age“, „Shoah“ sowie „Krieg, Flucht und Migration“ eröffnet die neue Sonderausstellung Einblicke in die Erzählstrategien des Mediums und deren Produktivität für die Psychoanalyse.



Nähere Infos: freud-museum.at/de/ausstellungen-programm/gewalt-erzaehlen

Geschlechtsidentität in der Volksschule

Vortrag von **Katharina Smolka** in der Reihe *feminismen diskutieren*

Werden in Volksschulbüchern – immer noch – stereotype, patriarchale Geschlechterrollen und Diskriminierungen reproduziert? Die Analyse mittels queer feministischer Theorien hat ergeben, dass in aktuellen Volksschulbüchern Geschlecht nach wie vor nicht intersektional verhandelt wird. Fast alle Personen sind weiß, normschön, able-bodied, bürgerlich, ... In zahlreichen Beispielen wird die binäre, kapitalistische Rollenverteilung der männlichen Lohnarbeit und der weiblichen Fürsorgearbeit reproduziert, was sich auch in der Thematisierung von Familie und heteronormativem Begehren zeigt. Es gilt, Lehrbücher als politisches Instrument zu reflektieren und unsere Gesellschaft in all ihrer Vielfalt darzustellen!

Termin: **Dienstag, 30. Jänner 2024**, 18 Uhr

Ort: Frauenhetz (1030 Wien, Untere Weißgerberstraße 41) sowie per Zoom

Fachtagung „... nichts soll mehr versteckt sein!? Sexualisierte Gewalt gegen Buben* und Burschen* endlich sichtbar machen!“

Die 20. Fachtagung der Wiener Netzwerks gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen wird heuer von der Männerberatung Wien ausgerichtet, die das 40 Jahr Jubiläum feiert!

Termin: **Montag, 4. März 2024**

Ort: ARCOTEL Wimberger (1070 Wien, Neubau Gürtel 34-36)

Nähere Infos: wienernetzwerk.at/cutenews/home.php

Fortbildungen von EqualiZ (ehem. Mädchenzentrum Klagenfurt)

Do, 11. Jänner 2024 von 9:00-16:00 Uhr (online): „Zu viel, zu wenig... und trotzdem nie genug.“ Zum Umgang mit Essstörungen im Schulkontext Studien – Näheres s. [hier](#)

Do, 7. März 2024 von 9:00-13:00 Uhr im EqualiZ (9020 Klagenfurt, Karfreitstraße 8/2): Mädchen* und Frauen*förderung in handwerklich-technischen Berufsfeldern. Herausforderungen und Perspektiven aus der FiT-Praxis – Näheres s. [hier](#)

Fr, 15. März 2024 von 9:00-14:00 Uhr (online): „hinhören - hinschauen - verstehen!“ Jugendliche mit Migrationserfahrungen in ihrer Vielfalt anerkennen. Ein intersektionaler und ressourcenorientierter Ansatz. – Näheres s. [hier](#)

Informationen zum Verein EfEU

Der Verein EfEU ist eine in Österreich und im deutschsprachigen Europa einzigartige Organisation mit den Schwerpunkten Gender, Diversität und Bildung und besteht seit 1986.

Die **Schwerpunkte** des Vereins sind Beratung, Aus- und Weiterbildung und Forschung. **Hauptanliegen** ist die Vermittlung von theoretischen Forschungsergebnissen zu Gender und Diversität an Praktiker*innen in Bildungsorganisationen. **Ziel des Vereins ist es**, zur Geschlechtergleichstellung und zum Abbau von Geschlechterstereotypen in Bildungsorganisationen und gesamtgesellschaftlich beizutragen.

Der Verein EfEU bietet an:

Forschung ▪ Evaluationen ▪ Beratung ▪ Bibliothek ▪ Fortbildung ▪ Arbeit mit Schüler*innen ▪ Öffentlichkeitsarbeit ▪ Eintreten für Veränderungen im gesetzlichen Bereich ▪ Konzeption und Organisation von Tagungen ▪ Schulentwicklung und -beratung ▪ Gender- und Diversity-Trainings ▪ Gender-Expertisen

Angebote zu Themenbereichen wie:

Geschlechterdifferenzierende Sozialisation ▪ Geschlechtssensible Pädagogik in Kindergarten, Schule, außerschulischer Jugendarbeit und Hort ▪ Geschlechtssensible Gewaltprävention ▪ Rollenklischees in Unterrichtsmaterialien ▪ Technik/Naturwissenschaften unter einer Genderperspektive ▪ Schul- und Interaktionsforschungen ▪ Geschlechtssensible Berufsorientierung ▪ Geschlechtssensible Erwachsenenbildung ▪ Geschlechtssensible Schul- und Organisationsentwicklung ▪ Gender-Mainstreaming-Prozesse im Bildungsbereich ▪ Diversity Management

Was Sie beim Verein EfEU machen können:

- In der Bibliothek des Vereins schmökern und Bücher, Unterrichtsmaterialien, etc. ausborgen (Voranmeldung nötig).
- Sich beraten lassen, falls Sie ein Projekt zur Geschlechterthematik vorhaben.
- Frauen des Vereins als Referentinnen oder Workshop-Leiterinnen zu Themen wie „Koedukation“, „Gewalt gegen Mädchen“, „Heterosexismus in der Schule“, „Mädchen*- und Buben*arbeit“, „gendersensible Unterrichtsgestaltung“ etc. anfragen. **Im Rahmen von SCHILFs können wir auch an einen Schulstandort angefordert werden.**
- Sich von uns Referent*innen (zu Themen wie Selbstverteidigung, sexuelle Gewalt, Buben*arbeit) vermitteln lassen.
- Einen Beitrag für den EfEU-Info-Newsletter verfassen.
- Eine Publikationsliste des Vereins oder themenspezifische Literaturlisten anfordern.

Unser Büro ist für Rollstuhlfahrer*innen zugänglich.

Impressum:

Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle

103 Wien, Untere Weißgerberstraße 41

☎ 0043 / 1 / 966 28 24

🌐 www.efeu.or.at

✉ verein@efeu.or.at



www.facebook.com/efeu.wien



Newsletter-Abmeldung: Wenn Sie keine Zusendungen mehr von uns erhalten möchten, schicken Sie bitte ein Mail mit „Newsletter Abmeldung“ im Betreff an verein@efeu.or.at.